



Sozialamt  
Schwarztorstrasse 71  
3007 Bern

Telefon direkt 031 321 63 28  
felix.wolfers@bern.ch  
www.bern.ch

Bern, 30. Mai 2018

## **Personen über 55 Jahren in der Sozialhilfe: Fakten und Trends<sup>1</sup>**

### **1. Problemübersicht**

Arbeitslose Personen über 55 Jahren haben es besonders schwer, wieder eine Arbeitsstelle zu finden und werden in der Arbeitslosenversicherung überdurchschnittlich häufig ausgesteuert. Alarmierend ist die Tatsache, dass es für eine Mehrheit der ausgesteuerten Personen dieser Altersgruppe nicht mehr möglich ist, eine nachhaltig existenzsichernde Tätigkeit zu finden. Die Folge ist dann oft die Abhängigkeit von der Sozialhilfe bis zum Erreichen des Pensionsalters.

Von dieser Entwicklung sind je länger je mehr auch gut Qualifizierte betroffen: Die Sozialhilfe ist konfrontiert mit einer stetig steigenden Anzahl von Personen, welchen trotz einer guten Ausbildung, der Anschluss an den Arbeitsmarkt nicht mehr gelingt.

Diese Entwicklung ist entgegen einer gängigen Annahme nicht einfach demografisch bedingt: Bei der Gruppe der Personen über 55 Jahren steigt nicht nur die Anzahl der unterstützten Personen, sondern auch die Sozialhilfequote, also der Prozentsatz der Betroffenen an der Gesamtbevölkerung. Die Arbeitslosigkeit bei Personen über 55 Jahren steigt somit seit Jahren absolut wie auch relativ.

Arbeitgebende bevorzugen vielfach jüngere und deshalb oft billigere Mitarbeitende, was für ältere Personen den Zugang zum Arbeitsmarkt deutlich erschwert und sich diskriminierend auswirkt.

Diese Entwicklung führt zu einem wachsenden und ungelösten sozialen Problem. Die Sozialhilfe kann dieses Problem nicht allein bewältigen, es handelt sich hier um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche von der Politik und der Wirtschaft gemeinsam und mit zielführenden Massnahmen gelöst werden muss.

---

<sup>1</sup> Die nachfolgenden Ausführungen basieren teilweise auf dem Positionspapier «Alternativen zur Sozialhilfe für über 55-Jährige» der SKOS vom 22. Februar 2018. Dieses ist abrufbar unter [www.skos.ch](http://www.skos.ch) und enthält diverse Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Betroffenen.

## 2. Ältere Personen sind länger arbeitslos

Ältere Personen sind im Vergleich zu jüngeren weniger häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. Hingegen haben ältere Personen – einmal arbeitslos – deutlich mehr Mühe als jüngere Personen, wieder eine Anstellung zu finden. Der Anteil an Personen, die länger als ein Jahr erwerbslos sind, steigt mit dem Alter deutlich an.

**2016 lag der Anteil an Langzeiterwerbslosen<sup>2</sup> bei den 55-64-Jährigen bei 56 %** gegenüber 47 % bei den 40-54-Jährigen und 37 % bei den 25-39-Jährigen.<sup>3</sup> Im Länderbericht der OECD zur Alterung und Beschäftigungspolitik wird der überdurchschnittlich hohe Anteil an Langzeitarbeitslosen der Altersgruppe 55+ ebenfalls bestätigt: 2012 lag der Anteil in der Schweiz bei 59 % und im OECD-Durchschnitt bei 47 %<sup>4</sup>. Die Schweiz schneidet somit bei der beruflichen Wiedereingliederung von älteren stellenlosen Personen auch im internationalen Vergleich schlecht ab.

Auch **nach der Aussteuerung** bleibt die Erwerbslosigkeit bei den über 55-Jährigen hoch<sup>5</sup>. Gemäss einer im Auftrag des seco von der BFH erarbeiteten Studie<sup>6</sup> ist bei älteren Arbeitslosen zudem ein deutlich häufigerer Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt zu beobachten: 2 ½ Jahre nach Beginn der Arbeitslosigkeit hatten sich rund 26 % der 55-59-Jährigen vollständig vom Arbeitsmarkt zurückgezogen. Dies gegenüber einem Rückzug von lediglich 11 % bei allen im Jahr 2005 arbeitslos gewordenen Personen.

## 3. Kaum existenzsichernde Einkommen bei Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt

Auch wenn Personen über 55 nach der Aussteuerung wieder eine Stelle finden, sind die Probleme damit nicht gelöst. Die Ergebnisse der BFH-Studie zeigen auf, dass ältere Stellensuchende in bedeutendem Ausmass Kompromisse eingehen müssen, um den beruflichen Anschluss zu erhalten:

Häufig müssen diese Personen erhebliche Lohneinbussen, Funktionszurückstufungen, mehrere teilzeitliche Beschäftigungen und unregelmässige Arbeitszeiten in Kauf genommen werden.

Lediglich noch **13,9 %** - also nicht einmal jede siebte Person - der über 55-Jährigen werden nach einer Aussteuerung wieder nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert und erzielen ein **existenzsicherndes Einkommen**.

**Rund ein Drittel der Personen über 55 geht nach der Aussteuerung gar keiner Erwerbstätigkeit mehr nach**, wie die nachfolgende Tabelle zeigt:

---

<sup>2</sup> Als langzeitarbeitslos gelten Personen, welche seit mehr als einem Jahr arbeitslos sind.

<sup>3</sup> Aus dem Bericht „Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmenden auf dem Schweizer Arbeitsmarkt“, SECO, S. 16, [Link](#)

<sup>4</sup>Bericht „Alterung und Beschäftigungspolitik, SCHWEIZ“ OECD, SECO, 2014, S. 48, [Link](#)

<sup>5</sup> Aus dem Bericht „Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmenden auf dem Schweizer Arbeitsmarkt“, SECO, S. 24

<sup>6</sup>R. Fluder et al. (2017): Berufliche Integration von arbeitslosen Personen: [Link](#)

**Grafik: Erwerbsverlaufstyp der ausgesteuerten Personen 2005 nach Alter<sup>7</sup>**

Erwerbsverlaufstyp	Alter in Jahren					Total	N
	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 54	55+		
1 Nachhaltige Erwerbsintegration	23.0 %	24.2 %	21.9 %	18.6 %	13.9 %	21.5 %	6'694
2 Teilweise Erwerbsintegration	32.6 %	29.1 %	26.4 %	21.1 %	16.8 %	26.1 %	8'112
3 Nicht existenzsichernde Erwerbsintegration	25.1 %	20.9 %	22.7 %	22.1 %	20.1 %	22.2 %	6'889
4 Minimale Erwerbstätigkeit	12.5 %	14.8 %	14.7 %	15.5 %	17.9 %	14.8 %	4'596
5 Keine Erwerbstätigkeit	6.9 %	11.0 %	14.3 %	22.7 %	31.3 %	15.4 %	4'770
Total	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	31'070
N	3'121	8'817	10'053	8'114	965		

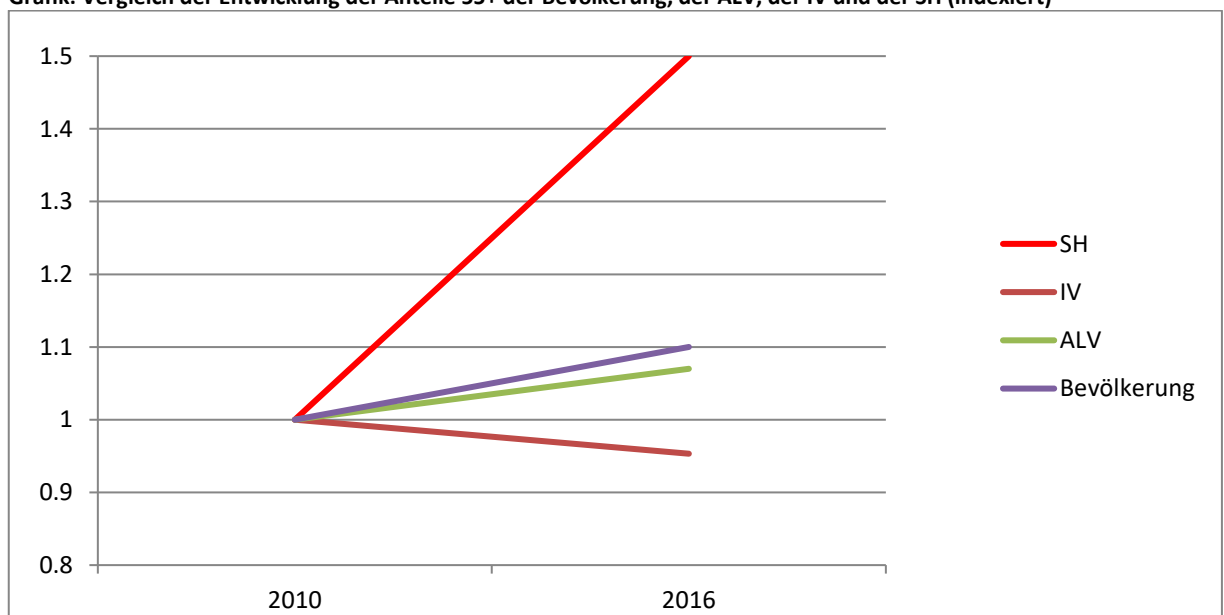
Quelle: BSV SHIVALV 2005 bis 2013, AHV-IK-Daten 2005 bis 2013, Berechnungen BFH Soziale Arbeit.

Anmerkung: Beobachtungsdauer 96 Monate. Grundgesamtheit: Ausgesteuert.

Wegen der schlechten Aussichten auf eine erfolgreiche berufliche Wiedereingliederung besteht für ältere Arbeitslose somit ein erhöhtes Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.

#### 4. Steigende Sozialhilfeabhängigkeit von Personen ab 55 Jahren

Von 2010 bis 2016 ist die Zahl der über 55 Jährigen in der Sozialhilfe um **50,5%** angestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem auch deshalb alarmierend, weil viele Personen in dieser Altersgruppe über Vermögen und familiäre Hilfs-Netzwerke verfügen und deshalb die Zeit bis zum Erreichen des Rentenalters oft ohne Sozialhilfe überdrücken können. In der Sozialhilfe wird so gesehen lediglich die **Spitze des Eisbergs** sichtbar. Ein erheblicher Teil des Problems der unzureichenden Arbeitsmarktintegration von Personen über 55 Jahren zeigt sich somit in der Sozialhilfestatistik gar nicht.

**Grafik: Vergleich der Entwicklung der Anteile 55+ der Bevölkerung, der ALV, der IV und der SH (indexiert)**

Quellen: BEVNAT, ESPOP, STATPOP, BFS – Statistisches Lexikon der Schweiz, IV-Statistik, ALV-Statistik, eigene Darstellung

<sup>7</sup> R. Fluder et al. (2017): „Berufliche Integration von arbeitslosen Personen“, S. 89, Tab. 34, [Link](#)

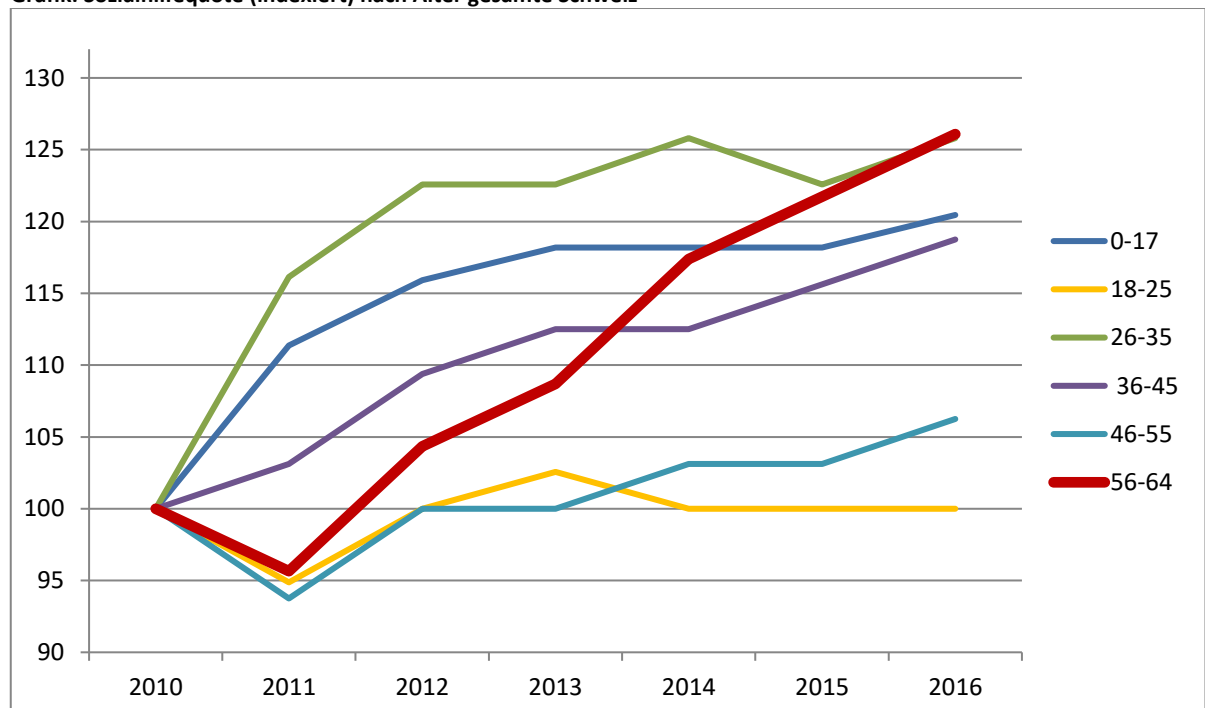
**Tabelle: Anzahl Personen ab 55 in verschiedenen sozialen Sicherungssystemen**

	2010	2016
Sozialhilfe	20'011	30'110
Invalidenversicherung	99'518	94'278
Arbeitslosenversicherung	20'271	21'820
Bevölkerung	946'647	1'056'520

Quellen: BFS-Statistik, STATPOP, IV-Statistik, seco

2010 waren schweizweit 20'011 Sozialhilfebeziehende in der Altersgruppe 55-64-Jährige, 2016 waren es bereits 30'110 Personen. Das entspricht einer **Steigerung um 50,5 % innerhalb von sechs Jahren** (2010-2016). Diese Steigerung kann nur teilweise durch demografische Effekte begründet werden: Der Anteil der 55-64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung nahm von 2010 bis 2016 lediglich um 11,6 %<sup>8</sup> zu, während sich die Zahl der Sozialhilfe Beziehenden in dieser Altersgruppe um über 50% steigerte. Die Daten zeigen auch deutlich, dass die **Sozialhilfe für diese Gruppe ein immer wichtiger werdendes soziales Auffangsystem** ist, vor allem auch im Vergleich mit IV und ALV.

Zudem zeigt die **Sozialhilfequote**<sup>9</sup> der 56-64-jährigen Personen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen in der Sozialhilfe zwischen 2010 und 2016 wie markant der Anstieg von 2.3 % auf 2.9 % ist.

**Grafik: Sozialhilfequote (indexiert) nach Alter gesamte Schweiz**

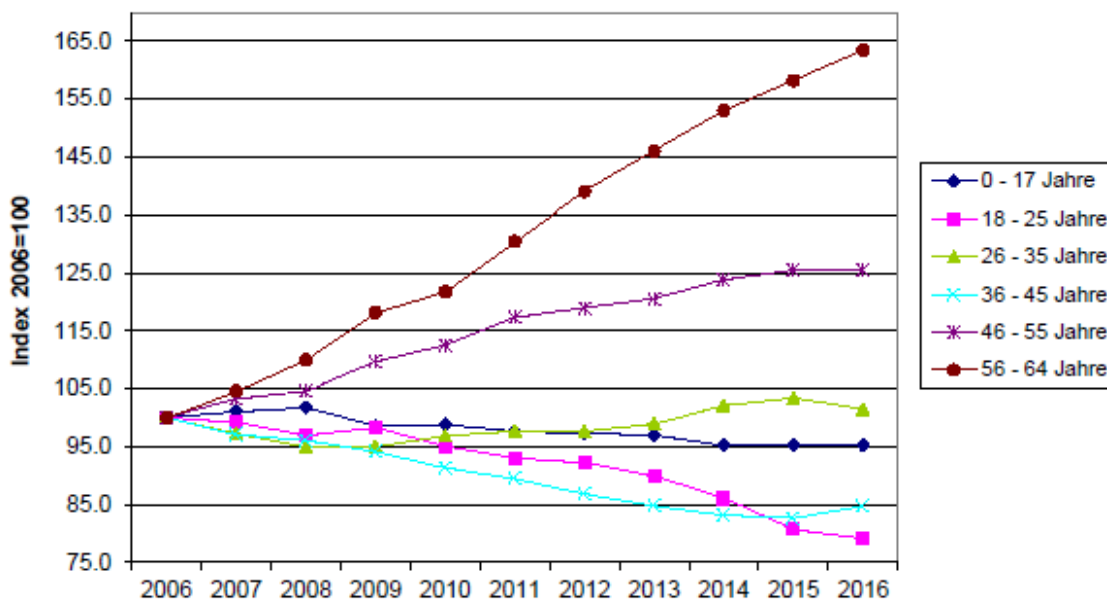
Quellen: BFS, Sozialhilfestatistik 2010-2016, STATPOP

<sup>8</sup> Der Anteil der 55-64jährigen Personen gemessen an der gesamten ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz lag 2010 nominal bei 946'647 Personen und 2016 nominal bei 1'056'520 Personen.

<sup>9</sup> Anteil bezogen auf die gesamte ständige Bevölkerung der gleichen Altersgruppe

Diese gesamtschweizerischen Zahlen widerspiegeln sich auch auf **kantonaler Ebene**: Im Kanton Bern hat der Anteil der Personen zwischen 56 und 64 Jahren in der Sozialhilfe zwischen 2014 und 2016 von 8,8% auf 9,4% zugenommen. Noch deutlicher sichtbar wird diese Entwicklung, wenn man einen etwas längeren Zeitraum betrachtet. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die Altersgruppe der 56-64 Jährigen auch im Kanton Bern mit Abstand das grösste Wachstum aller Altersgruppen in der Sozialhilfe aufweist.

**Tabelle: Entwicklung der Altersklassen in der Sozialhilfe im Kanton Bern, 2006-2016**



Quelle: Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Berichterstattung wirtschaftliche Hilfe, Jahre 2014, 2015, 2016, Bern, 12. Dezember 2017

Für eine erfolgreiche berufliche Integration ist der Bildungshintergrund ein wichtiger Faktor. 2016 waren in der Schweiz von den Sozialhilfebeziehenden, 43 % der 56-64-Jährigen ohne berufliche Ausbildung, 48 % mit einem beruflichen Abschluss oder einem andern Abschluss auf der Sekundarstufe II und 9 % mit einem Tertiärabschluss (Uni, Fachhochschule).

Auffallend ist, dass die älteren Sozialhilfebeziehenden über einen höheren Bildungsstand verfügen verglichen mit den jüngeren Altersgruppen. Die Bildungslücke der Personen über 55 ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung also kleiner als bei jüngeren Sozialhilfebeziehenden und trotzdem steigt deren Sozialhilfequote am stärksten. **Auch Bildung schützt diese Altersgruppe also nicht vor Arbeitslosigkeit, Aussteuerung und Sozialhilfeabhängigkeit.**

F. Wolfers